Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Der Verbandstag des deutschen Schriftstellerverbandes in Berlin war von 350 Mitgliedern aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und England besucht. — Eine Vereinigung radfahrender Eheleute hat sich unter dem Namen „Draisena“, um „einem längst gefühlten Bedürfniß“ abzuhelfen, hierselbst gebildet. An der Spitze steht ein Freiherr von Yankow. — Die „Schwerttänzerin“ — der eine jener 10,000 Mark-Hauptgewinne der eben gezogenen Serie A der Berliner Ausstellungslotterie — ist einer Milchfrau in Saarbrücken zugefallen, also an eine Adresse gerathen, von der man nicht gerade behaupten kann, daß sie die richtige sei. Die unglückliche „glückliche“ Gewinnerin weiß nun nicht, was sie damit anfangen soll, und hat sich bisher vergeblich bemüht, den „Kunstgegenstand“ in Geld umzusetzen. Sollte die arme Gewinnerin nach Schluß der Ausstellung ihren „Hauptgewinn“ nicht verwerthet haben, dann käme sie in die Lage, für die Fortschaffung und Unterkunft dieses Gewinnes sorgen zu müssen. Und daß das keine leichte und eine sehr kostspielige Sache ist, wird Jeder begreifen, wenn man erfährt, daß allein der Marmorsockel der Figur einige zwanzig Centner wiegt, und daß zur Hereinschaffung und Aufstellung desselben im Kuppelsaal der Ausstellung 16 Mann nothwendig waren.

Landsberg. Der Oberbau der Eisenbahn Meseritz-Landsberg ist schon bis in die Nähe der Neuöster-Straße auf dem Großen Anger vorgerückt. Es wird also nur noch ganz kurze Zeit währen, bis die Arbeitszüge über die Kanalbrücke hinweg bis in die bebaute Brückenvorstadt verkehren werden. Die Aufschüttungen sind, was den Bahnkörper in der Brückenvorstadt betrifft, bereits vollendet.

Provinz Ostpreußen.

Goldap. Die 12-jährige Tochter des Käthners P. in Klein-Kumetschen wurde von einer wüthend gewordenen Kuh niedergeworfen und mit Hörnern und Füßen so schwer am Halse und der Brust verletzt, daß die sofortige Ueberführung der Verunglückten nach dem Kreislazareth nothwendig war.

Königsberg. Außer dem großen Lagerhause der neu begründeten Lagerhausgesellschaft wird zur Zeit auch an einem großen Lagerspeicher auf Lizentwiese gearbeitet, der für ein Consortium hiesiger Kaufleute erbaut wird. Der Schuppen, welcher die respectable Länge von 90 Meter hat, wird gleichfalls auf Rosten stehen und die erforderlichen Dampframmarbeiten werden von Zimmermeister Gerschmann stark beschleunigt; die Ausführung des Baues erfolgt durch die Firma Laubschat und Becker in Heiligenbeil. Der neue Schuppen erhält an der Frontseite Schienengeleise mit Drehscheibe, so daß das Ent- und Beladen direkt in Waggons erfolgen kann.

Memel. Einen für Memel neuen Industriezweig, die Fabrication von Sägespän-Briquettes, hat Stadtrath Heinrich Pitcairn auf seiner Dampfschneidemühle am Winterhafen eingeführt. Es ist mit der gen. Mühle eine neue große Maschine verbunden, die die Sägespäne reinigt, trocknet und preßt, und seit einigen Wochen im vollen Betrieb ist.

Provinz Westpreußen.

Berent. Kürzlich hat sich der Briefträger Borchert in Neukrug (Kornen) erhängt. Derselbe hat, wie jetzt ermittelt worden, vor Jahresfrist eine Postanweisung aus Amerika, die an einen Einwohner in Kornen gerichtet war, unterschlagen und ist nun aus Furcht vor Strafe in den Tod gegangen.

Carthaus. Letzthin entstand in einem dem Färbereibesitzer Biber gehörigen, vermietheten Wohnhause Feuer, welches in den vorhandenen Torf- und Strohvorräthen reichlich Nahrung fand und den Dachstuhl in kürzester Zeit zerstörte.

Dirschau. Die hiesigen Geleise des Dirschauer Bahnhofs werden einem Umbau unterzogen. Die Geleiseverlegung hat den Zweck, die Kreuzungen für die einfahrenden Züge zu beseitigen und so die Betriebssicherheit zu erhöhen. Damit ist auch die Neuanlage eines dritten Bahnsteiges auf der Danziger Seite des Personenbahnhofes verbunden. Hier werden Tunnels gebaut, so daß die Danziger Reisenden künftig nicht mehr die Geleise zu überschreiten brauchen, sondern durch diese Tunnels auf den Dirschauer Perron gelangen.

Provinz Pommern.

Kösli. Gymnasial-Oberlehrer Dr. Bombe hierselbst, der verdienstvolle Kämpfer für das Turnwesen von Hinterpommern, ist vom hiesigen Turnverein zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Kolberg. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte, daß das Gehalt des Directors der höheren Töchterschule auf 4000 Mark, steigend von drei zu drei Jahren um 200 Mark bis 5000 Mark und 10 Procent des Gehalts als Wohnungsgeld festgesetzt wird. Zu der Stelle haben sich 63 Bewerber gemeldet, wovon 4 auf die engere Wahl gesetzt wurden.

Nörenberg. Jüngst fand hierselbst die Einweihung der neu erbauten Synagoge statt und das Interesse der gesammten Bevölkerung an dieser Feier bewies, welche Eintracht hier zwischen den verschiedenen Confessionen herrscht. Nachdem Rabbiner Dr. Wolfssohn den letzten Gottesdienst in der alten Synagoge gehalten, erfolgte die Ueberführung der Thorarollen nach dem neuen Tempel und betheiligten sich an diesem Festzug außer zahlreichen auswärtigen Gästen auch die hiesigen städtischen Behörden.

Provinz Posen.

Bromberg. Wegen der Entlassung von drei Mitgliedern sind die Flößer des Verbandes des Netzedistricts in einen Ausstand getreten. Es haben mehr als 1200 Mann die Arbeit niedergelegt. Da die Flößer Forderungen stellen, die die Holzspediteure nicht erfüllen können, ist bis jetzt ein Erfolg der Verhandlungen nicht abzusehen. Wahrscheinlich wird ein Theil der Holztraften in den ostdeutschen Wasserläufen überwintern müssen.

Feuerstein. Jüngst fand hierselbst das Fahnenweihfest des hiesigen Kriegervereins statt. Eingefunden hatten sich zu dem Fest die Kriegervereine aus Laßwitz, Lissa, Punitz, Reisen, Gostyn und Dambitsch. Auf einem freien Felde fand die feierliche Weihe der Fahne und darnach die Parade der erschienenen Kriegervereine statt. Im Klauschen Garten wurde ein gemeinsames Mittagessen veranstaltet. Am Nachmittage concertirte die Lissaer Artilleriecapelle und Abends fand in zwei Localen ein Tanzvergnügen statt, das erst in den frühen Morgenstunden sein Ende nahm.

Fraustadt. Kürzlich starb im benachbarten Priebisch plötzlich die 26 Jahre alte Louise Deutsch. Im Dorfe wurde alsbald das Gespräch laut, daß die so schnell aus dem Leben geschiedene Deutsch nicht eines natürlichen Todes gestorben sei. Daraufhin begab sich nun auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Lissa i. P. eine Gerichtscommission unter Zuziehung des hiesigen Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Ebner, nach Priebisch, um nach Exhumirung des Leichnams die Todesursache festzustellen.

Provinz Schlesien.

Görlitz. Wie viel Kilometer ein Lokomotivführer in 25 Jahren zurücklegt, darüber geben die eigenen speciellen Aufzeichnungen des Lokomotivführers Lange in Görlitz, der kürzlich sein 25-jähriges Dienstjubiläum feierte, Aufklärung. Er hat während dieser 25 Jahre 680,640 Kilometer gefahren und während der selbstständigen Führung seiner Maschinen in dieser Zeit 148,530 Centner Steinkohlen verfeuert.

Hayna. Ein recht amüsantes Bild wurde neulich auf dem hiesigen Bahnhofsperron den Reisenden geboten. Ein hiesiger Einwohner sollte einen Gefangenen, der an den Händen geschlossen war, nach Bunzlau schaffen, doch hatte sich der Transporteur etwas zu viel Courage angetrunken, denn er wankte hin und her und machte schließlich mit der Erde Bekanntschaft. Kategorisch forderte er nun seinen Gefangenen auf, ihm wieder auf die Beine zu helfen, was dieser auch trotz seiner geschlossenen Hände möglich zu machen suchte, und das endlich auch nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen zum allgemeinen Gaudium gelang.

Ostritz. Eine herbe Enttäuschung wurde den Bahnhofswirthen von Ostritz und Nikrisch zu Theil. Von Seiten der Oberbetriebsdirection Breslau wurden dieselben ersucht, für das durchreisende oder zur Entladung kommende Militär Speisen in ausreichender Menge bereit zu halten. Auf die Zahl der Truppen Rücksicht nehmend, schaffte jeder der Wirthe 1000 Bratwürste und für 50 Mark Brödchen an — und Beide verkauften den ganzen Tag an das Militär nicht eine einzige Wurst. In Nikrisch durfte kein Soldat den Zug verlassen oder Speise entgegennehmen und dort wie hier wurde nach der Entladung sofort abgerückt, so daß jede Möglichkeit, etwas abzusetzen, ausgeschlossen war. Die beiden Wirthe wollen Entschädigung beanspruchen.

Provinz Sachsen.

Calbe a. S. Der greisen Wirthschafterin Johanne Gericke, die sich seit 40 Jahren im Dienste der Familie des Fabrikbesitzers Ferd. Raschke befindet, wurde im Beisein der Mitglieder dieser Familie seitens des Kreissecretärs Paucke das von der Kaiserin gestiftete „Goldene Erinnerungskreuz“ nebst Urkunde feierlichst überreicht. Die künstlerisch ausgeführte Urkunde zeigt die eigenhändige Unterschrift der Kaiserin.

Erfurt. Die Arbeiten am Bahnbau Erfurt-Langensalza schreiten rüstig voran. Bei Erxleben, Witterda und Dachwig sind die Gerabrücken bereits fertiggestellt, bei Kühnhausen ist man im Bau begriffen. Auch die Stationsgebäude beginnen bereits zu erstehen. Man erhofft von der Strecke einen lebhaften Verkehr.

Salzwedel. Ein Räuberleben führen in der Umgegend von Salzwedel acht abgelohnte oder entlaufene Knechte. Zuerst tauchten sie in dem Gehölz bei Lübars und Molitz auf und machten die Gegend unsicher. Niemand wagt mehr, das Vieh auf die Weide zu führen, da in verschiedenen Fällen die Hütejungen überfallen wurden. Die Besitzer der umliegenden Orte ergreifen Vorsichtsmaßregeln, um ihre Gehöfte vor etwaiger Brandstiftung zu schützen. Alle Tage wird in den Ortschaften eingebrochen, ohne daß man der Einbrecher habhaft werden kann. Gendarmen sind zusammengezogen, doch sind alle Nachforschungen bisher vergeblich gewesen, nur bei Kallehne entdeckte man eine große Höhle im Walde, die den Gesuchten als Lagerstätte gedient hat.

Provinz Schleswig-Holstein.

Broacker. Vor einiger Zeit wurde eine Kuh des Hofbesitzers Christensen in Dünt wegen Milzbrand getödtet. Diese Krankheit hat nun sowohl den Besitzer des getödteten Viehes als auch den Knecht angegriffen.

Eckernförde. Neulich fand auf einer zum Gute Hemmelmark gehörigen Lücke unter Leitung des Dr. Spliedt, Kustos des Museums für vaterländische Alterthümer in Kiel, und unter persönlicher Theilnahme des Prinzen Heinrich die Bloslegung eines Hünengrabes statt.

Hadersleben. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Vorknecht des Hofbesitzers Riis in Pamhule bei Hadersleben verhaftet. Er soll den deutschen Kaiser beleidigt haben und ein Mitknecht hat das traurige Amt eines Denuncianten ausgeübt.

Provinz Hannover.

Bodenwerder. Die Abtragungs-Arbeiten am Eckberge, welche in Folge der Rutschungen nothwendig geworden waren, sind nunmehr beendet und es wird die ganze Böschung noch diesen Herbst mit Akazien bepflanzt werden, da diese Bäume wegen ihres raschen Wachsthums zur weiteren Befestigung des losen Gerölls der Böschung wohl geeignet sind. Die Wegeanlagen der Böschung werden dem Publikum Gelegenheit zu angenehmen Spaziergängen geben.

Celle. Die Kirche im benachbarten Eickeloh hat ihr sechshundertjähriges Stiftungsfest festlich begangen. Sie ist im Jahre 1296 von Heinrich von Hodenberg gestiftet worden. Die Familie von Hodenberg hat heute noch Patronatsrechte über die Kirche. Ehedem war die Kirche eine Filiale von Ahlden und wurde von dort aus kirchlich versorgt.

Freiburg. Sehr erfreulich ist die Mittheilung, daß für den in unserem Kreise schon seit langem geplanten Eisenbahnbau vom Staate 400,000 Mark als Beihilfe bewilligt worden sind, so daß man mit aller Zuversicht der in diesen Tagen bevorstehenden Beschlußfassung Seitens des Kreistages über die Eisenbahnfrage entgegensieht. Die Gesammtbaukosten etc. der projectirten Kleinbahn durch unseren Kreis werden bekanntlich ca. 1,200,000 M. betragen. Die Kehdinger Eisenbahnbau-Commission, mehrere Kreistagsvertreter und Landrath Lindig machten dieser Tage eine Reise nach Dahlenburg-Bleckede, um die dortige Kleinbahn zu besichtigen und zu befahren.

Provinz Westfalen.

Eving. Herr Lehrer Mertens ist hierselbst zum Hauptlehrer der Augusta-Schule (katholisch) ernannt worden.

Hagen i. W. Die bei der bekannten Revolveraffaire im hiesigen Zoll-Bureau verwundeten Beamten, der Steuereinnehmer Schmidtmann und der Hauptsteueramts-Assistent Schumann, sind von ihren Verletzungen wiederhergestellt worden und können ihren Amtsgeschäften wieder nachgehen.

Iserlohn. Der Platinfund zu Refflinghausen ist keine Fabel. Laut Gutachten des staatlichen Laboratoriums zu Hamburg enthält das Erz Edelmetalle, darunter Platin und Gold in Zusammensetzung mit Schwefel, welch' letzterer 50 Procent beträgt. Ob sich die Ausbeute lohnen wird, ist fraglich.

Münster. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Errichtung eines Denkmals für die westfälische Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff in den Anlagen der Stadt auf dem sogen. Kanonenberg vor dem Aegidithor.

Rheinprovinz.

Betzdorf. In das hiesige Steinsche Uhrengeschäft stiegen Diebe durch ein Nebenfenster ein und raubten aus dem Schaufenster für etwa 6000 Mk. goldene Herren- und Damen-Uhren, Diamantringe, Armbänder, Uhrketten und Damenhalsbänder.

Coblenz. Der Stadtverordnete Kaufmann Mantell schenkte der Stadt Coblenz 100,000 Mark zu vorwiegend wohlthätigen Zwecken.

Düsseldorf. Gegen den früheren Hotelbesitzer Höger wird vor der Strafkammer wegen Betrugs verhandelt. Er soll die Bierpantscherei betrieben haben, indem er die von den Gästen stehen gelassenen Bierreste mit anderen Bier vermischt nochmals verabreicht hat.

Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt. Um den Carneval dieses Jahr mehr auszugestalten, hat die „Große Frankfurter Carnevals-Gesellschaft“ sehr frühzeitig ihre Generalversammlung abgehalten. Dieselbe fand im „Cafe Imperial“ statt und wurde in derselben die Wahl des Vorstandes (Kleiner Rath) vorgenommen, wobei der bisherige 1. Vorsitzende, B. Müller-Herfurth, wiedergewählt wurde, 2. Vorsitzender wurde Jul. Knöchl.

Vom Westerwald. Durch Meliorations-Arbeiten, welche nahezu drei Sommer in Anspruch nahmen, ist die ca. 60 Morgen große, wüste „Trieschfläche“ zwischen Westerburg und Langenhahn in eine prachtvolle Viehweide umgestaltet worden. Der früher unwirthbare Boden ist jetzt zu einem fruchtbaren Wiesengrunde umgeschaffen. Die Fläche wurde mit einem Gemisch der besten Grasarten angesäet. Der Samen ist gleichmäßig aufgegangen und hat in diesem Sommer bereits eine hübsche Ernte von vorzüglichem Futter ergeben.

Oldenburg.

Damme. In einer hiesigen Familie erkrankten kurz nach der Mittagsmahlzeit mehrere Personen. Der herbeigeholte Arzt constatirte Vergiftung durch Hundspetersilie oder Gartenschierling, welche Pflanze leicht mit der Petersilie verwechselt wird. Das vom Arzt verordnete Gegengift that alsbald seine Wirkung und somit wurde ein größeres Unglück verhütet.

Großherzogthum Hessen.

Bodenheim. Ein Unglücksfall hat sich hier ereignet. Der Maurer A. Becker fiel nämlich, als er einen Kübel mit Mörtel eine Leiter hinauftragen wollte, rückwärts hinab, wobei ihm der Kübel derart den Kopf zerschmetterte, daß er alsbald an der erhaltenen Verletzung starb. Der Verunglückte, der die beiden Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht hatte, wurde von seinen Kriegskameraden zu Grabe gebracht.

Darmstadt. Hier beging Dr. Marx das Fest seines 25jährigen Amtsjubiläums als Rabbiner der hies. israelitischen Religions-Gesellschaft. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar zahlreiche Glückwünsche und Geschenke in seiner Wohnung überreicht, welche Zeugniß davon ablegten, in welch' hohem Ansehen der Jubilar in seiner Gemeinde steht.

Mainz. Jean Möller, Obermälzer in der Malzfabrik des Hrn. Martin Moritz Mayer feierte neulich sein silbernes Jubiläum. Zu Ehren des Jubilars hatte dessen Prinzipal eine wirkungsvolle Feier veranstaltet, wozu noch die übrigen Mälzer geladen waren und ihn auch mit einem werthvollen Angebinde erfreuten.

Freie Städte.

Bremen. Die Auswanderung über Bremerhaven betrug nach dem statistischen Bureau im August d. J. 4521 Personen gegen 8018 im August 1895. Vom Januar bis August stellten sich die Auswanderungsziffern wie folgt. 1896: 52,887; 1895: 46,115.

Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie will den Schnelldampfer „Augusta Victoria“ um 60 Fuß verlängern, so daß das Schiff dann 520 Fuß lang wird und 300 Passagiere und 500 Tons mehr befördern kann als bisher. Der Umbau erfolgt im Winter in England, weil er im Dock geschehen muß und kein deutsches Dock das Schiff heben kann.

Sachsen.

Dresden. Die Chefs der Bankfirma Ed. Rocksch Nachfolger, die Herren Peter Spreckels und Viktor Hahn, vereinigten zur Feier ihres 50jährigen Geschäftsjubiläums mehr als 150 Berufsgenossen und Geschäftsfreunde, Vertreter der hohen Finanzwelt, hervorragende Persönlichkeiten aus Gelehrten- und Künstlerkreisen, Vertreter der Presse u. s. w. zu einer gleich vornehmen wie fesselnden und anziehenden Festlichkeit in den prachtvollen Räumen des „Europäischen Hofes“.

Leipzig. Im Elsterfluß wurde der Leichnam eines weißgekleideten Mädchens aufgefunden. Er wurde als derjenige einer 18jährigen, in L.-Lindenau wohnhaften Plätterin recognoscirt. Das Mädchen war wider Willen seiner Eltern bei einem Tanzvergnügen gewesen, bei Nachhausekommen von den Eltern ausgezankt worden und war direkt, ohne von den nacheilenden Eltern eingeholt werden zu können, in den Fluß gesprungen.

Niederlößnitz. Joh. Gutzeit, der bekannte „Kleiderheilige“, scheint Schule zu machen. Hier wohnt ein Musiklehrer, der unsere Waldungen und die Straßen der benachbarten Ortschaften in einem höchst sonderbaren Costüm durchstreift. Ohne Kopfbedeckung, mit sonnengebräuntem Gesicht und vollem, struppigem Bart, nur mit einer kurzen Jacke und einer bis an die Kniee reichenden Hose zweifelhafter Farbe bekleidet, ohne Weste, dazu barfuß, häufig die Stiefel oder Schuhe in der Hand tragend — so wandelt der Sonderling, bei dessen Anblick man sich eher in die Wildniß versetzt glaubt, umher. — Im Dorfe Stiebitz ist die mit Erntevorräthen gefüllte Scheune des Besitzers Zieschank niedergebrannt. — In Waldorf blühte beim Hausbesitzer Schmidt ein japanischer Hortensienstock in ziemlich 200 Trauben. Derselbe wurde beim Einmarsch der Preußen am 16. Juni 1866 gepflanzt, hat somit über 30 Jahre Lebensdauer hinter sich.

Bayern.

Amberg. Das am 22. Juni d. J. über den Metzger Jos. Persch aus Neustadt W.-N. wegen Gattenmordes verhängte Todesurtheil ist von dem Prinz-Regenten bestätigt worden. Die Bestätigung wurde dem Verurtheilten durch eine Gerichtscommission verkündet. Persch war vollkommen gebrochen, als er von Gefängnißbediensteten aus der Zelle geholt wurde, um der Publications-Commission vorgeführt zu werden. Er nahm die ihm die letzte Entscheidung über sein Schicksal bringende Eröffnung unter heftigem Weinen entgegen und erbat sich die Gewährung einer 24-stündigen Gnadenfrist. Die Vollstreckung des Urtheils fand Freitag den 11. September Morgens 6 Uhr statt. Persch starb reuig und gefaßt.

Augsburg. Frau Dr. Völk, die Wittwe des großen Patrioten und Parlamentariers Joseph Völk, feierte neulich ihren 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß erhielt die allverehrte Frau aus Friedrichsruh folgenden telegraphischen Glückwunsch: „Im Andenken an Ihren verewigten Gemahl, der einer der eifrigsten Förderer unseres nationalen Werkes war, bitte ich Sie, meinen Glückwunsch zum 70. Geburtstag freundlichst entgegen zu nehmen. v. Bismarck.“

Hengstbach. Bei der Vernehmung hat die 12 Jahre alte Frida Isemann gestanden, daß sie beim Spielen die kleine Ebersold erschossen hat. Merkwürdig ist, daß das Kind noch nach der That die Leiche ein Stück weit von der Thür hinweggezogen und deren Kleider und Haare geordnet haben soll, hiernach verriegelte es die Thür und setzte sich in's Wohnzimmer. Die Section der Leiche der Ebersold ergab, daß dieselbe mittelst einer Ladung Vogeldunst erschossen worden. Bemerkt sei noch, daß die Familie Isemann eine sehr geachtete ist und daß die Mutter der Kleinen sehr bedauert wird, da schon vieles Ungemach über dieselbe hereingebrochen ist.

München. Ein amerikanischer Staatsbürger, Max Tafelmeier, der vor 15 Jahren München, während er noch militärpflichtig war, verlassen und nach Amerika ausgewandert war, wurde hier, wo er auf Besuch weilte, auf Veranlassung der Militärbehörde verhaftet. — Im hohen Alter von beinahe 82 Jahren ist dahier der rühmlichst bekannte ehemalige Professor der Musikschule und kgl. Kammersänger a. D. Dr. Martin Härtinger aus dem Leben geschieden. — Die Krisis des deutschen Theaters ist beendigt. Man sagt, daß zwei Private eine Million Mark dazu hergegeben hätten.

Rheinpfalz.

Kaiserslautern. Der seither älteste Mann unserer Stadt, der frühere Depotverwalter und als Amtsgerichtsdiener in Obermoschel pensionirte Franz Günther ist nach nur kurzem Leiden gestorben. Er hat ein Alter von über 91 Jahren erreicht und erfreute sich bis zur jüngsten Zeit noch einer großen Rüstigkeit.

Pirmasens. Pirmasens bewirbt sich um das im nächsten Jahre stattfindende Kreisturnfest des 10. deutschen Turnkreises (Pfalz, Baden, Elsaß.) Mit den ersten Vorberathungen wurde bereits begonnen.

Zweibrücken. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Bierbrauereibesitzer Albert Schieber aus Mittelberbach zu 200 Mark Geldstrafe. Derselbe war angeklagt, 1892—1895 das Bier verfälscht und zu dessen Herstellung andere Stoffe als Malz und Hopfen, nämlich Natron und Biercouleur verwendet, sich dadurch also gegen das Nahrungsmittel- und Malzaufschlag-Gesetz vergangen zu haben.

Württemberg.

Marbach. Hier entschlüpfte Nachmittags ein 13-jähriges Mädchen aus Kleinaspach, das wegen Diebstahls im Gerichtsgefängniß in Untersuchungshaft war, durch das Eisengitter am Fenster des Arrestlokals, sprang etwa drei Meter hoch in den Garten herab und flüchtete in der Richtung gegen Rielingshausen. In der Nähe der Bugmühle sprang das Mädchen in die Murr, wurde aber auf ihre Hilferufe von einem Müller aus dem Wasser gezogen und dem sie verfolgenden Stationscommandanten übergeben, der die Freiheitslustige wieder hinter Schloß und Riegel brachte.

Mergentheim. Oberlehrer Gaugele an der kathl. Volksschule dahier beging sein 50-jähriges Dienst-Jubiläum. Aus diesem Anlaß erfreute den Jubilar der Sängerkranz, dessen Director er sieben Jahre gewesen, mit einem Ständchen. Auch brachte das Stadtraths-Collegium Namens der Stadt die Glückwünsche dar und überreichte dem Gefeierten als Zeichen der Anerkennung für seine 23-jährige hiesige Thätigkeit ein ansehnliches Geschenk.

Mundelsheim. In der hiesigen Josenhanns'schen Schloßbrauerei wird in allernächster Zeit ein Electricitätswerk erbaut werden, das einestheils zur Beleuchtung der Brauerei selbst (ca. 120 Glühlampen), anderntheils zur Abgabe von Strom für Licht und Kraft an Private, Geschäftsleute etc. für vorläufig 200 Lampen dient.

Stuttgart. Der hiesige große Buchbinderstreik ist beendet und überall wurde die Arbeit wieder aufgenommen, da die Principäle sämmtliche neuerdings aufgestellten Forderungen bewilligt haben. Es wurde somit bewilligt: neunstündige Arbeitszeit an Stelle der seither zehnstündigen, 15 Procent Zuschlag bei Ueberzeitarbeit der Arbeiterinnen, Bezahlung der vom Geschäft angeordneten Feiertage, sowie der Weihnachtstage und des Neujahrstages.

Baden.

Bretten. Der 16. Februar 1897, als 400. Geburtstag Philipp Melanchthon's, ist nunmehr endgiltig ausersehen als Festtag zur Grundsteinlegung für das auf der Geburtsstätte Melanchthon's am Marktplatz zu Bretten in spätgothischem Stile errichtet werdende Gedächtnißhaus.

Löffingen. Hier fand die Krieger-Denkmals-Enthüllung statt. Die Häuser waren ohne Ausnahme schön beflaggt und bekränzt. Gegen Unadingen und Seppenhofen-Röthenbach waren Ehrenpforten errichtet. Dem Festzuge schritt die treffliche Löffinger Stadtmusik voran. Hieran schlossen sich folgende Vereine mit Fahnen: Bachheim, Bräunlingen, Bubenbach-Oberbränd, Dittishausen, Döggingen, Ewatlingen, Friedenweiler, Göschweiler, Lenzkirch, Röthenbach mit Musik, Vöhrenbach, Münchingen, Neustadt, Biesingen, Seppenhofen und Unadingen. Achtzehn Festjungfrauen folgten. Bürgermeister Kuster hielt die Festrede. Der Vorstand des Militärvereins Löffingen, Thoma, dankte dem Vorredner, den Mitgliedern des Stadtraths und dem Bürgerausschuß für das Zustandekommen des Denkmals. Für den Abend war ein Festbankett vorgesehen. Das Denkmal kostet 3300 M.

Mannheim. In Untersuchungshaft befindet sich seit einiger Zeit die Frau des Buchdruckereibesitzers Theob. Wendling unter dem Verdachte der Beihilfe zum betrügerischen Bankerott. Wendling, welcher sich bei dem über sein Vermögen verhängten Concurse in der Schweiz aufhielt, ist von dort verschwunden.

Mosbach. Fabrikant Dr. Heinrich Propfe in Mannheim, welcher Eigenthümer des Schlosses in Binau ist, hat aus Anlaß des 70. Geburtstages des Landesfürsten dem Großh. Bezirksamt dahier zu Gunsten bedürftiger Gemeinden des Bezirks Mosbach die Summe von 3000 M. zur Verfügung gestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest. Der Gummiwaarenhändler Samuel Radicz in Budapest ist mit Hinterlassung von 50,000 Gulden Schulden von Pest verschwunden. Er hatte eine Geschäftsreise angeblich nach Wien, Prag und Berlin angetreten, ist aber, wie die Polizei eruirt hat, an keinem dieser drei Plätze gewesen. Die Familie vermuthet einen Selbstmord.

Karlsbad. Ein von hier nach Prag aufgegebener Geldbrief mit 20,000 Gulden, der in Verlust gerathen war, ist hier unter seltsamen Umständen aufgefunden worden. Man fand den Brief unter einem Holzstoß in der Nähe des Gasthauses „Zum Elysium“. Der Brief war geöffnet und enthielt noch 19,700 Gulden. Zwei Postbeamte, die verdächtig erscheinen, den Brief bei Seite geschafft zu haben, wurden verhaftet.

Komotau. Zwischen Komotau und Deutsch-Kralupp ging ein Wolkenbruch nieder, der zwei Eisenbahnbrücken zerstörte, infolgedessen der Verkehr gesperrt ist. Auch in Sebastiansberg, Krima-Neudorf und Reitzenhain hat das Wetter Schaden angerichtet. Es folgte Schlag auf Schlag. In Reitzenhain schlug der Blitz in eine Klammernfabrik, und sollen für ca. 10,000 Mark Klammern verbrannt sein.

Wien. In der Affaire des Post-Sparkassendiebes Friedrich Schneider, der vom Landgericht München I wegen versuchten Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, theilt das „N. W. Tagbl.“ mit, daß die Schwester Schneiders, sowie sein Bruder, ein Graveur, die wegen Verdachts der Mitschuld in Haft genommen waren, wieder auf freien Fuß gesetzt sind, da sich ihre Schuldlosigkeit erwiesen hat. Friedrich Schneider selbst wird, nachdem er in München die Strafe verbüßt hat, an unsere Gerichte ausgeliefert werden.

Schweiz.

Bern. Am Wetterhorn verunglückte infolge Bruches einer Schneebrücke der Engländer Betjeham, der Morgens früh mit einem Führer von Grindelwald aufgebrochen war. Der Abgestürzte, der ohne Begleitung im Hotel „Bär“ in Grindelwald weilte, ist todt. — 27 Familienväter aus dem verschütteten Dorfe Kienholz beschlossen, in der Nähe der bisherigen Ortschaft Land zu erwerben, um daselbst unter Mithilfe des Bundes und des Kantons eine neue Heimstätte unter dem Namen Neu-Kienholz zu errichten.

Luzern. Dieser Tage hat die Einweihung des neuen Ferienheims der Stadt Luzern auf der Würzenalp stattgefunden, das sein Entstehen einem privaten Initiativ-Comite und freiwilligen Gaben in der Höhe von 43,000 Francs verdankt. Der einfach ausgestattete Bau bietet Raum für 88 Schulkinder.

Uri. Bankier Kaufmann in Basel ist seinen Verletzungen erlegen; die Tochter ist, wie wir gemeldet, schon zuvor gestorben. Beide waren mit einem Fuhrwerk bei Göschenen verunglückt.

Zug. Einer lobenswerthen That können sich die Velocipedfahrer von Zug und Baar erfreuen. Letzthin machten 14 Radfahrer eine Ausfahrt nach Baden. Zwischen Bremgarten und Künten erblickten sie ein in rasendem Galopp daherfahrendes Fuhrwerk, in dem ganz allein ein kleines Kind saß. Der Vater war vorher abgeworfen worden. Sie stiegen ab, bildeten mit den Rädern Barriere, einer der Beherzten sprang vor und dem Pferde in die Zügel und brachte das scheue Thier zum Stehen. Dem zum Tode erschreckten Vater wurden Kind, Pferd und Wagen unversehrt zurückgebracht.

— Eine Basler Familie ist von schwerem Unglück heimgesucht worden. Der Bankier Rud. Kaufmann-Neukirch und seine verheirathete Tochter, Frau Otto-Kaufmann, machten am Gotthard eine Wagen-Ausfahrt; bei Göschenen scheute das Pferd und das Fuhrwerk wurde über einen mehrere Meter hohen Straßenabhang geschleudert. Kaufmann erlitt einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen, Frau Otto-Kaufmann brach beide Beine. Der Kutscher kam mit ungefährlichen Verletzungen davon. Die beiden Erstgenannten sind ihren Verletzungen erlegen.

— In Bayonne haben jüngst Stiergefechte stattgefunden, deren Ausgang wahrhaft bestialischer Natur war. Sechs vorgeführte Stiere wurden mit Lanzenstichen todt zur Erde gestreckt, und 16 Pferde blieben auf dem Platze. Dabei ereigneten sich drei Unfälle. Ein Toreador verstauchte sich bei einem Sprunge über die Schranken einen Fuß, ein zweiter wurde verletzt, und ein dritter erhielt von einem Stier, der in den letzten Zügen lag, gleichsam als Gnadenstoß, einen solchen Stoß mit den Hörnern in den Unterleib, daß sofort der Tod eintrat. Bezeichnend ist bei diesem schrecklichen Schauspiel, die die Abgeordneten Harriaque, Thomson und Leglise, sowie der Bürgermeister der Stadt anwesend waren.

— Der Förster Schulz in Nieder-Strusc wurde in einer der letzten Nächte von zwei Männern überfallen und zu Boden geworfen. Aus den Andeutungen der Angreifer entnahm Schulz, daß man ihn erstechen und in's Wasser werfen wollte. Dem Förster gelang es, sich von den Wegelagerern zu befreien und seine Wohnung zu erreichen. Die Angreifer folgten ihm, warfen die Fenster des Hauses ein und machten Miene in das Haus einzudringen. Der Bedrohte stellte sich mit geladenem Gewehr vor die Thür und forderte die Fremden auf, sich zu entfernen. Als die beiden auf ihn losstürzten, der eine den Lauf des Gewehres umklammerte und der andere den Förster von hinten packen wollte, schoß Schulz das Gewehr ab. Der eine Angreifer stürzte, in den Kopf getroffen, todt zu Boden. Ein zweiter Schuß ging fehl. Die Persönlichkeit des Erschossenen ist noch nicht festgestellt.

— Eine junge Dame aus Hamburg ist in Palermo auf räthselhafte Weise ums Leben gekommen. Fräulein Minna Wiener war Erzieherin bei den Kindern des deutschen Kaufmanns Benjamin. Neulich Morgens wurde sie als Leiche mit zerschmettertem Schädel in dem unter ihrem Zimmer befindlichen Hofraume gefunden. Das Bett in ihrem Zimmer fand man unberührt und das Fenster geöffnet. Ob ein Unglücksfall, Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. Fräulein Wiener war eine Dame von auffallender Schönheit.

— Der unheimliche Würgengel Typhus, der seit Jahren periodisch im Spessart auftritt und viele Opfer fordert, ist in Thüngen und Adelsberg ausgebrochen und sind demselben mehrere Personen, meist Erwachsene von 16 bis 30 Jahre, erlegen. Die Schulen sind geschlossen, da auch viele Kinder darnieder liegen. Das schlechte Trinkwasser ist wohl Ursache, daß er nicht verschwindet. Es gibt Dörfer, die weder Quell- noch sonstiges Trinkwasser haben. Mancher Ort hat überhaupt nur Regen- oder Sickerwasser und gar keinen Brunnen. Es fehlt an Wasserleitungen und ist für andere Gegenden des Kreises viel besser gesorgt, als für den stiefmütterlich behandelten Spessart. Hofstetten hat keinen Brunnen. Der einzige Quellbrunnen ist zwanzig Minuten vor dem Ort. Die Wasserleitungsakten liegen seit einem halben Jahre in München.

— Ein recht gesunder Ort scheint das 3 Wegsstunden von Erfurt belegene preußische Dorf Witterda zu sein. Allabendlich finden sich im dortigen Restaurant sechs Männer ein, von denen keiner unter 80 Jahre alt ist. Sie sind sammt und sonders noch recht rüstig. So z. B. geht der 86 Jahre alte Böttchermeister Oxford noch seiner Beschäftigung nach. Der Schuhmacher Anselm feierte vor einigen Tagen mit seiner Frau die goldene Hochzeit. Am rüstigsten ist jedoch der 90 Jahre alte Todtengräber Schwedthelm. Seine vierte Frau ist 76 Jahre alt. Seit 40 Jahren waltet er in Witterda seines Amtes. Zweien seiner Frauen bereitete er selbst die letzte Ruhestätte. Im vorigen Jahre feierte er mit seiner vierten Frau die silberne Hochzeit. Sein Großvater hatte ein Alter von 115 Jahren erreicht. Der Enkel kann, seiner Körperconstitution nach, eben so alt werden.

— Ein Jahr „auf Probe“ heirathen wollte ein junger Mann, der kürzlich mit seiner Auserwählten und den üblichen Trauzeugen auf dem Standesamt in Rixdorf, bei Berlin, erschien. Als der Standesbeamte die bedeutungsvolle Frage an ihn gerichtet hatte, ob er gewillt sei, mit Fräulein N. N. die Ehe einzugehen, antwortete er zwar mit einem kräftigen „Ja!“, fügte aber gleich zur Ueberraschung der Anwesenden hinzu: „Aber nur auf ein Jahr!“ Vergebens versuchte der Standesbeamte den angehenden Ehemann von der Unzulässigkeit einer solchen Probeheirath zu überzeugen. Dieser beharrte vielmehr bei seiner Forderung. „Einjährigen Ehedienstes“ und selbst die Bitten und Thränen seiner Braut vermochten ihn nicht in seinem Entschlusse wankend zu machen. Unverrichteter Sache mußte daher das Brautpaar mit den Trauzeugen wieder nach Hause gehen.

— In der Temesvarer Vorstadt Elisabethstadt hat es neulich einen aufregenden Vorfall gegeben. Ein Maurergehilfe, der in Folge eines schweren Lungenleidens seit einigen Monaten krank darniederliegt, verfiel nach tagelanger Schlafsucht in einen Starrkrampf, so daß ihn seine Familie für todt hielt. Die Frau des Schwerkranken rückte das Bett von der Wand und stellte an das Kopfende zwei brennende Kerzen, sie selbst kniete in Thränen aufgelöst am Bette, während eine Nachbarin Gebete verrichtete. Da erwachte der todt Gemeinte plötzlich aus seinem starren Schlafe und, die Situation sofort überblickend, gerieth er über die Leichenvorbereitungen in derartige Wuth, daß er die beiden Leuchter seiner entsetzt fliehenden Frau an den Kopf schleuderte und in förmliche Raserei ausbrach. Der ganze Stadttheil wurde durch den Fall alarmirt und es bedurfte mehrerer Aerzte, um den Kranken sowie die abergläubische Umgebung zu beruhigen.

— In Königswinter hat man einen Fremden in Haft genommen, der sich schon früher durch verschwenderische Geldausgaben und Verschenken von Schmucksachen auffällig gemacht hatte. Als er Goldsachen zum Verkaufe anbot, wurde die Polizei aufmerksam gemacht, und diese nahm bald den verdächtigen Menschen, einen elegant auftretenden Ausländer, in sicheren Verwahr. Man fand eine große Parthie Juwelen bei ihm vor, deren Werth auf 80,000 Mark veranschlagt wird, und die anscheinend von einem, wie man annimmt, im Auslande verübten Juwelendiebstahle herrühren. Die Untersuchung wird wohl bald nähere Aufklärung bringen.

— In dem Dorfe Pebmarsh bei Halstead erschoß der Farmer Collis seinen Aufseher Cockerill. Dann schlug er mit seinem Gewehr auf den Unglücklichen los und schnitt ihm den Kopf ab. Den Kopf legte er in einen Eimer und trug ihn fort. Vorher hatte Collis schon eine eiserne Stange nach seiner am offenen Fenster stehenden Schwester geworfen. Als der Schutzmann Cook Collis mit seinem Eimer sah, rief er aus: „Sie haben einen Mord begangen!“ „Wirklich?“ antwortete Collis. „Das thut mir leid. Ich werde Ihnen einen Kuß geben.“ An der Geistesgestörtheit des Mörders besteht kein Zweifel. Er war die ganze Nacht auf Mord ausgewesen. Auf der Farm seiner Mutter hatte er mehrere Hunde und eine Anzahl Hühner erschossen.